

Unsere (Ayla, Andrea und Domenic) Reise nach Mallorca

Domenic und ich sind in den letzten 10 Jahren mindestens 2x im Jahr auf Mallorca in der Stadt Palma mitten in einem mallorquinischen Viertel (indem kein Deutsch und kein Englisch gesprochen) wird, gewesen. Meine Eltern haben dort eine Wohnung im 8. Stock eines 8stöckigen Hauses.

Jetzt haben wir uns erstmals mit Ayla dort hingewagt. Ich war sehr aufgeregt:

- Wie wird das mit dem Fliegen?
- Ein Hund in der Stadt? (natürlich, andere wohnen auch in der Stadt, aber wir sind Landeier).
- Die Spanier, die ihre Hunde ungern in ein Restaurant lassen?

Ich wusste zwar von der European Assistance Dogs – Internetseite, dass perros guias (eigentlich Blindenhunde) im Gesetz verankert sind und demnach in oder auf allen öffentlich zugänglichen Plätzen, Lokalen, Gebäuden und damit auch Restaurants und Stränden zugelassen sind, aber wer weiß ...



Soviel zum Flug. Wie man sieht fand Ayla es ganz kuschelig.

Sie hat fast die ganze Zeit geschlafen. Sie hatte ihren eigenen Platz zwischen Domenic und mir. (Ich ganz links, Ayla vor dem mittleren Sitz und Domenic ganz rechts). Bei Starten und Landen haben Domenic und ich Ayla ein paar Leckerlis gegeben. Das fand sie spannender als alles andere.

Als wir in Spanien angekommen waren, mussten wir als Erstes einkaufen gehen und ich dachte: „Hier ist die erste Herausforderung.“

Vorgenommen hatte ich mir, nicht zu fragen, sondern den Supermarkt einfach zu betreten.

Wirklich baff war ich als ich dieses Schild an der Supermarkttür gesehen habe.



Wie man deutlich sieht, sind Hunde nicht erlaubt. Das Entscheidende ist der catalanische Satz darunter:

„außer Führ- bzw. Blindenhunde“.

Also wir hinein in den Supermarkt. Die Mitarbeiter haben uns tatsächlich als völlig selbstverständlich hingenommen und waren total nett.

So war es auch in einem Kaufhaus in der City. Na klar, bei uns nehmen wir die Hunde auch mit zu Karstadt, aber auch in den Keller, in den großen Supermarkt?

Ich also wieder mit Ayla in den Supermarkt. Die Mitarbeiter, die uns begegnet sind, haben uns nicht beachtet. An der Kasse kam dann ein Mitarbeiter auf uns zugestürzt (der sah wichtig aus). „Jetzt gibt es Ärger“, dachte ich. Aber nein... er hat gefragt, ob er den Hund mal streicheln könnte.

Ich war begeistert. So einfach hatte ich mir das nicht vorgestellt. Auch in den Restaurants gab es keinerlei Probleme. Alle waren sehr nett.

Auch **mein** Problem mit Ayla in der Stadt hat sich als nicht gerechtfertigt erwiesen.

Wir passten beide in den doch engen Fahrstuhl. Ayla ist jeden Tag ohne zu murren mehrfach mit mir die 8 Stockwerke rauf- und runtergefahren.

100 Meter die Strasse herunter ist gleich ein großer Park, in dem Hunde erlaubt sind, aber angeleint sein sollten. Ich habe sie abgeleint laufen lassen, aber auch das war trotz der vielen anderen kleinen mallorquinischen Stadthunde kein Problem.

Ein Parkangestellter hat mich angesprochen und gefragt, was mein Hund denn so alles kann. Das habe ich ihm, soweit mein Spanisch reichte, erklärt und er hat sich bei mir ausführlich für das Gespräch gedankt. Also war eine unangeleinte Ayla auch kein Problem.

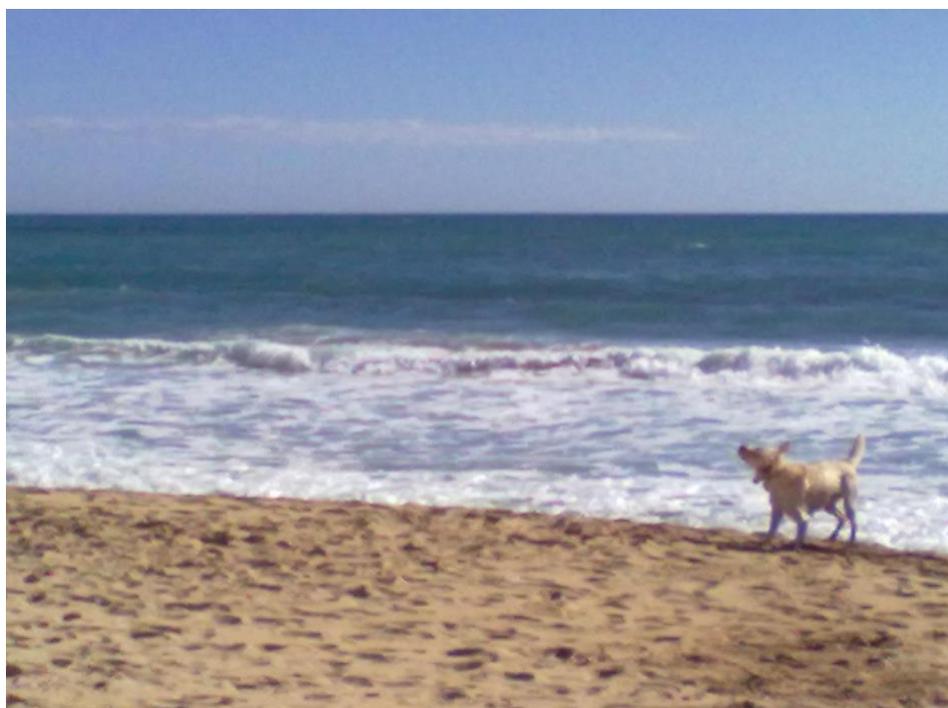
Ayla unter Palmen und Gummibäumen im Park:





Auf dem Rückweg vom Park in die Wohnung haben wir in der Bäckerei dann morgens immer eine „barra“ (ein spanisches Baguette) gekauft. Das hat Ayla dann in einem Beutel getragen. Eine ältere spanische Dame war fassungslos und sagte auf der Straße auf Spanisch zu mir, dass sie nicht glauben kann, was sie da sieht.

...und natürlich am Strand und im Meer



Im Hintergrund die Kathedrale von Palma de Mallorca. Ayla steht mit Domenic auf der Stadtmauer...



Da Ostern war, haben wir uns Osterprozessionen in der Stadt angesehen. Da sind die Prozessierenden komplett verhüllt. Sie haben Kapuzen auf dem Kopf. Das fand Ayla total merkwürdig. Sie war aber neugierig und nicht ängstlich. Als die Prozessierenden nur still weitergingen, fand Ayla sie dann doch eher langweilig.



Mein Fazit: Der Urlaub hat richtig Spaß gemacht. Es war sehr entspannend. Die Spanier sind absolut nett und locker mit Ayla und mir umgegangen und Ayla war wieder eine absolute Brückenbauerin: Soviel habe ich mich mit den Spaniern noch nie unterhalten.

Ein bisschen anstrengend war nur, dass ich ziemlich bald im Lexikon nachgesehen habe, was noch gleich „Bitte nicht anfassen“ auf Spanisch heißt.

hasta luego

Ayla, Andrea und Domenic